

Mitt. Abt. Zool.
Landesmus. Joanneum

Heft 32

S. 51—55

Graz 1984

Aus der Forschungsstelle für Ethologie
— Konrad-Lorenz-Institut —
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Abteilung Bruck/Mur

Die Schnee-Eule (*Nyctea scandiaca* L., 1758) als seltener Wintergast in der Steiermark (Aves)

Von Gerd STEFANZL

Mit 2 Abbildungen

Eingelangt am 9. März 1984

Inhalt: Den bisher zwei bekannten Nachweisen von Schnee-Eulen als Wintergast in der Steiermark aus dem 20. Jahrhundert werden weitere zwei hinzugefügt, die mir schriftlich bzw. mündlich mitgeteilt wurden. Diesen Angaben werden einige interessante allgemeine Betrachtungen über die Schnee-Eule und ihre Wanderungen vorangestellt.

Abstract: Since 1900 there only have been two proofs of snow-owls during winter in Styria. Now I was informed by letters respectively by word of mouth that two more snow-owls had spent the winter in our country. These statements some interesting and general considerations are preceded.

Einleitung

Die Schnee-Eule ist ein Charaktertier des Nordens und an die arktischen Lebensbedingungen extrem gut angepaßt. Die dichte weiße Befiederung und die dicke Unterhautfettschicht bieten gegen die niedrigen Temperaturen einen wirksamen Schutz. Nur bei wenigen Eulen ist, wie bei der Schnee-Eule, ein Geschlechtsdimorphismus in der Gefiederfärbung festzustellen. Das adulte Männchen hat ein rein weißes Federkleid, das Weibchen und die Jungvögel weisen mehr oder weniger dunklere Flecken im Gefieder auf, was für das Tarnverhalten am Brutplatz eine große Rolle spielt.

Die Schnee-Eule gilt allgemein als nächster Verwandter des Uhus, da viele anatomische Merkmale, wie Körpergröße, Proportionen und Schädelbau übereinstimmen. Es treten aber auch einige wesentliche Unterschiede auf. Diese sind vor allem bei ökologischer Betrachtung zu finden. Danach wäre die Schnee-Eule verwandt-

schaftlich eher zu der, ebenfalls tagaktiven, aber in der Taiga vorkommenden Sperbereule zu zählen. Der Vergleich von jungen Schnee- und Sperbereulen gibt auch im Verhalten größere Ähnlichkeiten als mit dem Uhu.

Die Schnee-Eule ist tag- und dämmerungsaktiv, wobei sie sich den Aktivitätsphasen ihrer Hauptbeutetiere, den Lemmingen, anpaßt (PORTENKO 1972). Die Lemminge stellen einen wichtigen limitierenden Faktor in bezug auf Jungenzahl und Größe des Brutareals dar. Denn Schnee-Eulen gehören zu jenen Vögeln, deren Nahrungszusammensetzung während der Brutzeit gänzlich verschieden von der der übrigen Zeit ist. Wie einige körnerfressende Singvögel bei der Jungenaufzucht auf Insekten als Nahrung angewiesen sind, um den Jungen in den wichtigsten Wachstumsphasen tierisches Eiweiß als Aufbaustoff bieten zu können, so ist auch bei der Schnee-Eule eine Änderung der Ernährungsgewohnheiten in dieser Zeit notwendig. Im allgemeinen gilt die Schnee-Eule als ziemlich unspezialisierter Jäger, dessen Beutespektrum von Spitzmäusen bis zum Eisfuchs und zu verschiedensten Kadavern reicht; zur Fortpflanzungszeit jedoch wird sie nahezu monophag auf Lemminge. Der Hauptgrund für diesen Nahrungswechsel ist, nach PORTENKO (1972), im großen Beutetierangebot zu suchen, welches leicht greifbar ist und im Verdauungstrakt zusätzlich pflanzliches Material enthält, das bei der Aufzucht der Jungen eine große Rolle spielt.

Das Brutareal der Schnee-Eule hängt also stark vom Vorkommen der Lemminge ab und bildet kein statisches Verbreitungsbild. Ganz allgemein ist die Schnee-Eule ein Brutvogel der arktischen Tundra sowie der Moor- und Flechtentundra der Holarktis (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1980).

Das südlichste Brutvorkommen am europäischen Festland dürfte in den Gebirgen Skandinaviens sein und dehnt sich in „Lemmingjahren“ bis Südnorwegen aus.

Wanderungen

Wie bereits oben erwähnt, steht die Wahl des Brutgebietes in direktem Zusammenhang mit dem Lemmingvorkommen. Nachdem die Jungen selbständig geworden sind, steigt die Individuenzahl der Gesamtpopulation. Die Zahl der Lemminge sinkt durch den vergrößerten Feinddruck, gleichzeitig werden sie durch Schneefall und schlechtere Witterungsverhältnisse für die Eulen schwerer zugänglich. Nach PORTENKO (1972) erfolgt ein Nahrungswechsel auf Schneehühner und Wasservogel, wobei die Schnee-Eulen diesen Beutetieren auf deren Zügen und Standortwechsel folgen müssen. Aus diesem Grund werden die Brutgebiete im Winter verlassen.

Die Schnee-Eule ist kein ausgesprochener Zugvogel, sie wird als Strichvogel bezeichnet. Der jeweilige Aufenthaltsort richtet sich nach dem Beuteangebot. Es gibt daher keine genau begrenzten Überwinterungsgebiete. In besonders guten Schnee-Eulen-Jahren kommt es durch die große Individuenzahl während der Winterwanderung zu Masseneinflügen oder Invasionen in einzelnen Gebieten. Ähnliches kennt man auch von Tannenhäher, Seidenschwanz, Kreuzschnabel usw.; die Schnee-Eule ist keineswegs ein Einzelfall.

In Mitteleuropa sind aus dem 20. Jahrhundert laut GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) wenigstens 121 Nachweise, die sich auf 50 Winter verteilen, bekannt. Es handelt sich fast ausschließlich um Einzeltiere. Am häufigsten wird die Schnee-Eule in Polen, Mecklenburg und Schleswig-Holstein als Wintergast beobachtet. Sie gilt aber überall als Irrgast und ist nach Süden und Westen hin immer seltener anzutreffen.



Abb. 1: Weibliche Schnee-Eule (*Nyctea scandiaca*) im Zuchtgehege des Konrad-Lorenz-Institutes, Bruck/Mur (Foto G. STEFANZL, 1980).

Beobachtungen aus der Steiermark

GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) geben für Österreich insgesamt fünf gesicherte Beobachtungen an. Davon stammen wiederum nur zwei aus diesem Jahrhundert. Beide werden aus der Steiermark gemeldet.

Am 9. I. 1904 sah der Jagdleiter des Herzogs DELLA GRAZIA, K. PIERCK, bei Brunnsee im freien Feld, Bez. Radkersburg, $46^{\circ} 43'15''$ $43'$, ca. 245 m ü. M., ein Exemplar; es gelang ihm jedoch nicht, es zu erlegen. (Z. v. W.), Weidmannsheil 24 (3): 58, I. 2. 1904, Zit. PRÄSENT 1974: 58.

Im November 1911 erlegte der Präparator ZIRINGER aus Marburg/Drau ein Exemplar im Krummholzgebiet der Zmöller-Alpe im Bezirk Leoben, $47^{\circ} 28'15''$ $3'$, ca. 1500 m ü. M.*. Es wurde von ZAWESKY präpariert und im kleinen Museum in

* Die „Zmöllalm“ war auf der Österreich-Karte leider nicht auffindbar, wohl aber eine „Zmöllhub“ am Westhang des Thalerkogels, nordöstlich von Trofaiach; es wird angenommen, daß sich die Bezeichnung „Zmöllalm“ auf dieses Gebiet bezieht.

Marburg/Drau aufgestellt, von wo es im Jahre 1923 oder 1924 spurlos verschwand. Dies war eine Meldung von Reg.-Rat Kustos O. REISER an Prof. KNOTEK mit der Bitte um Veröffentlichung (KNOTEK, Österr. Weidwerk 4, 1931, Zit. PRÄSENT 1974: 58).

Diese Beobachtungen möchte ich durch weitere Mitteilungen über Schnee-Eulensichtungen in der Steiermark ergänzen.

Prof. Erich HABLE teilte mir am 4. 10. 1980 schriftlich mit, daß er in einem Gespräch mit Markus SÖLKNER erfahren habe, daß dieser vor ca. 20 bis 25 Jahren im Winter bei Tag eine Schnee-Eule auf der Kochalm in Richtung Krautalm nördlich von Mitterndorf, Bez. Liezen, $47^{\circ} 35' / 13^{\circ} 55'$, ca. 900 m ü. M., beobachtet hatte. Diesen Angaben kann auf alle Fälle Glauben geschenkt werden, da es sich bei Markus SÖLKNER um einen ausgezeichneten Hobbyornithologen mit großer Artenkenntnis handelt.

Anfang Dezember 1979 berichtete mir Fritz KEMETER (Berufsjäger) von zwei Sichtbeobachtungen im Mosergraben, Bereich Sonnschianalm (Hochschwab-Südwand), Bez. Bruck/Mur, $47^{\circ} 35' / 15^{\circ} 2'$, 1500 m ü. M. Er sah die Schnee-Eule tagsüber an zwei aufeinanderfolgenden Tagen auf dem schneebedeckten Boden sitzen und konnte sie erst nach dem Abstreichen richtig ansprechen. Auch diesen Angaben ist volles Vertrauen zu schenken, da ich selbst mit Fritz KEMETER gesprochen habe und mir die Eule beschreiben ließ. Er hat sie auch im Gehege des jetzigen Konrad-Lorenz-Institutes sofort erkannt.

Weitere Meldungen, die ich erhalten habe, möchte ich hier nicht anführen, da die Tatsachen nicht so glaubwürdig erscheinen und Fehlbestimmungen nicht auszuschließen sind.

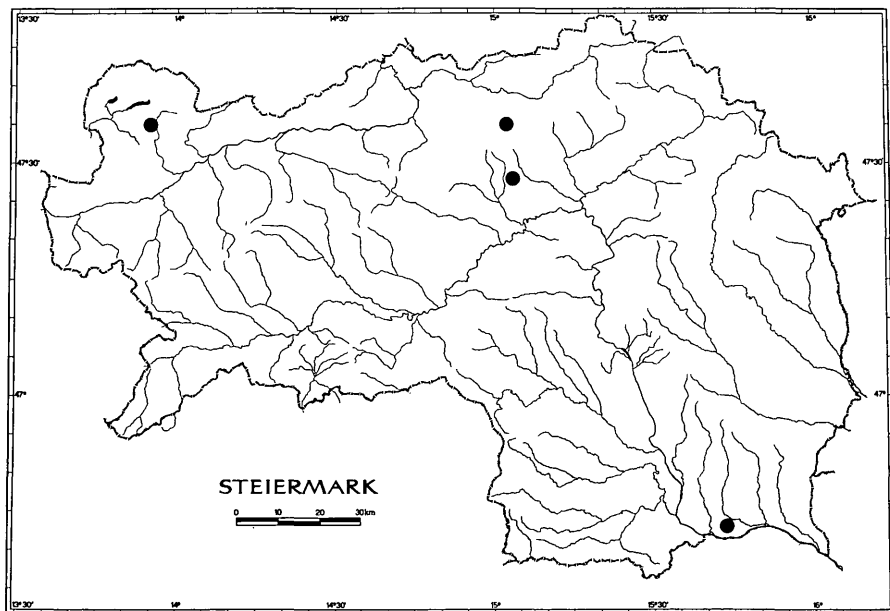


Abb. 2: Beobachtungen von Schnee-Eulen, *Nyctea scandiaca* L., in der Steiermark; schwarzer Punkt = Beobachtungsort.

Literatur

- GLUTZ V. BLOTZHEIM U. N. & BAUER K. M. 1980. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 9. — Akad. Verlagsges., Frankfurt/Main.
- HABLE E. 1979. Eine steirische Zentralkartei ornithologischer Daten. — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 8 (2): 43 - 68.
- PORTENKO L. A. 1972. Die Schnee-Eule. — Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 454. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- PRÄSENT I. 1974. Interessantes aus einer Sammlung ornithologischer Beobachtungsdaten der Jahre 1806 - 1960. — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 2 (2): 49 - 65.
- SCHERZINGER W. 1974. Zur Ethologie und Jugendentwicklung der Schnee-Eule (*Nyctea scandiaca*) nach Beobachtungen in Gefangenschaft. — J. Orn., 115: 8 - 49.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerd STEFANZL
Forschungsstelle für Ethologie
Konrad-Lorenz-Institut der ÖAW
Stadtwaldstraße 43
A-8600 Bruck/Mur.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [32_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Stefanzi Gerd

Artikel/Article: [Die Schnee-Eule \(*Nyctea scandiaca* L., 1758\) als seltener Wintergast in der Steiermark \(Aves\) 51-55](#)